Erinnerungen an die X. Foto: Friedrich

Zur Verwirklichung des Jugendgesetzes an der TU wird der Jugendförderungsplan vorgelegt. Er enthält konkrete Maßnahmen zur Erfüllung der Aufgaben für die umfassende Erziehung und Bildung der Jugend und der FDJ-Mitglieder an der Universität und zur Förderung der Initiativen der Jugend. Der Rektor gewährleistet, daß die Jugend an der Durchführung aller Unterstützung findet, um die politischen und fachlichen Ziele in hoher Qualität zu erreichen und sich zu sozialistischen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Der Rektor und alle Universitätsangehörigen gehen davon aus, der Beschlüsse des VIII. Parteitages mit allen Studenten, jungen Wissenschaftlern, jungen Arbeitern und Angestellten in noch höherer Qualität und mit größerer Wirksamkeit zu erfüllen. Im Mittelpunkt steht die Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus aller Teile der Arbeit und die Vertiefung und deutlichere Ausprägung sozialistischer Klassenpositionen.

Alle Aktivitäten und Initiativen der TU-Angehörigen sind darauf gerichtet, in Vorbereitung auf die politischen Höhepunkte im Studenjahr 1974/75 ausgezeichnete Leistungen im Studien- und Arbeitsprozeß zu erbringen. Die politischen Höhepunkte des Studienjahres 1974/75 sind

- **der 25. Jahrestag der DDR**
- **die VII. FDJ-Studententage an der TU Dresden im April 1975**
- **der 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus**
- **der Tag des jungen Arbeiters 1975.**

Der Erfüllung des Auftrages der Arbeiterklasse an die Studenten und alle anderen Angehörigen der Technischen Universität dienen alle gesetzlichen Bestimmungen, Beschlüsse, Anordnungen und Festlegungen zentraler oder TU-spezifischer Art, die ihrem Anliegen und Charakter nach Bestandteile des Jugendförderungsplanes sind.

Dazu zählen insbesondere (Auswahl):

- **der Wettbewerbsbeschluß 1974 und 1975**
- **die Studienpläne**
- **die Studienordnung**
- **die betrieblichen Vereinbarungen**
- **die Wohnheimordnung**
- **Ordnung und Weisung zum Zulassungsverfahren**
- **Ordnung und Maßnahmeplan zur Absolventenvermittlung**
- **die Verkehrsordnung Studentenkontrolle**
- **der Jahresarbeitsplan des Rektors für die politisch-ideologische Wahrerziehung**
- **die Gruppenberatungsrichtlinie**
- **das Material „Erfahrungen und wichtige Aufgaben zur Förderung bester Studenten" des Direktors für Erziehung und Ausbildung**
- **der Maßnahmeplan zur Führung der Kampfbewegung im Studenjahr 1974/75.**
- **der Kultur- und Bildungsplan der TU für 1975**
- **das gesetzig-kulturelle Bildungsprogramm für die Wohnheime und Sektionsklubs.**

durch die Sektions- und Fachdirektoren im Zusammenwirken mit den gesellschaftlichen Organisationen Vereinbarungen über den Einsatz nach ihrer Rückkehr abgeschlossen.

Mit diesen Jugendlichen wird ständig enge Verbindung gehalten. Die Universitätsleitung wird ihnen regelmäßig zugesandt. Zu gesellschaftlichen Höhepunkten der Universität und ihrer Arbeitskollektive werden diese Jugendlichen eingeladen.

Der Rektor sichert weiterhin eine Kontaktarbeit mit dem Reservistenkollektiv der Universität.

5. Arbeiterjugend und Student

5.1.
Durch die Sektionsdirektoren werden auf der Grundlage der bestehenden Praxisbeziehungen weitere Möglichkeiten einer engen Kulturellen, sportlichen und geistigen Zusammenarbeit zwischen Studenten und Arbeiterjugend entwickelt (zum Beispiel Teilnahme der Studenten an den Betriebskonferenzen).

5.2.
Die Praktika und Einsätze in der sozialistischen Industrie (Produktionspraktikum, Ingenieurpraktikum, FDJ-Studentenbrigaden, Diplomphase, vorgelagerte Praktika) werden für die Herausbildung persönlicher Komplexe zwischen Studenten und Jugendbrigaden sicherstellbiger genutzt. (Beispiel: SC 71/14/02). Gemeinsame Kollektive von Studenten und jungen Arbeitern werden besonders gefördert. Ihnen werden Aufgaben aus den Plänen Wissenschaft und Technik zur Bearbeitung übergeben.

6. Kulturelles und sportliches Leben

6.1.
Die Direktoren fördern nachhaltiger die Interessen und Initiativen der Studenten, jungen Wissenschaftler und der werktätigen Jugend für eine hohe kulturelle Bildung und Selbstbetätigung, sie unterstützen die kulturellen und künstlerischen Initiativen der FDJ und Gewerkschaft, insbesondere die Teilnahme am Kulturwettstreit der FDJ-Gruppen und den FDJ-Studentenklubs.

6.2.
Die werktätige Jugend wird in stärkerem Maße für den regelmäßigen Besuch von Theater und Konzerten im Rahmen der Aurechte für die Studenten im Auftrag der Universitätsleitung innerhalb der TU gewonnen.

6.3.
Entsprechend dem Arbeitsplan des zentralen FDJ-Studentenklubs, des FDJ-Studentenklubs Bärenzwinger und der FDJ-Studentenklubs der Bekleinen treten Programmen, Fachdirektoren und Hochschullehrer der Universität auch außerhalb des „gesetzig-kulturellen Bildungsprogramms für [illegible] Studenten und Sektionsklubs" zu Kulturprogrammen [illegible].

6.4.
Durch den Direktor für Planung und Ökonomie werden zur Förderung des zentralen FDJ-Studentenklubs der FDJ-Studentenklubs der Sektionen materielle Mittel entsprechend dem bestätigten Finanzplan zur Verfügung gestellt.

Der Rektor schreibt einen Wettbewerb zum weiteren Ausbau des FDJ-Studentenklubs „Bärenzwinger" aus.

6.5.
Die Direktoren sind verpflichtet, in Zusammenarbeit mit den Leitungen der FDJ und Gewerkschaft das Streben der Studenten, jungen Wissenschaftler und der werktätigen Jugend durch einer Verbesserung der sozialistischen Arbeitskultur zu fördern. Sie unterstützen die Entwicklung von Kollektiven zu Vorbildern einer kulturvollen Arbeits- und Lebensweise.

6.6.
Der Rektor unterstützt den Aufbau- und Ausbau des neuen Sportzentrums der TU für den obligatorischen Studentensport sowie für den Freizeitsport aller TU-Angehörigen.

6.7.
Durch das Institut für Hochschulsport werden weitere Voraussetzungen zur Verbesserung des organisierten Freizeitsportes geschaffen.

6.8.
Die Direktoren sichern in Zusammenarbeit mit den Leitungen der FDJ und Gewerkschaft, daß Diese am 2. Oktober 1974 umfassend vorbereitet und zu einem Höhepunkt im sportlichen Leben der Universität wird.

7. Arbeits- und Lebensbedingungen

7.1.
Schwerpunkt bei der weiteren Realisierung der ab 1. Januar 1974 in Kraft gesetzten Wohnheimordnung ist die Vertiefung der Zusammenarbeit der Abteilung Wohnheime des Direktorates für Erziehung und Ausbildung (besonders Wohnheimkomplexleiter) mit den Wohnheimbeiräten, FDJ-Sekretären und anderen Funktionären der Sektionen. Der beschriftene Weg, die Anonymität in den großen Wohnheimen weiter einzuschränken, wird durch die Wohnheimkomplexleiter und die Sektionen erfolgreich weiter gegangen.

7.2.
Der Direktor für Erziehung und Ausbildung sichert, daß die Wohnheimkomplexleiter die FDJ-Leitungen bei der politischen Betätigung der FDJ-Heimkomitees unterstützen. Sie führen regelmäßig Kontaktbeziehungen mit den Vorsitzenden der FDJ-Heimkomitees durch und erläutern die zu lösenden Aufgaben.

7.3.
Die Hochschullehrer nutzen die Möglichkeit der engeren Verbindung von Lehrveranstaltungen.

3. Aus- und Weiterbildung, kaderpolitische Entwicklung

3.1.
Auf der Grundlage und in Anwendung der neuen Rechtsvorschriften über die wissenschaftliche Aspirantur erhält die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses als Teil der sozialistischen Kaderpolitik neue Möglichkeiten.

Die Direktoren sichern nachhaltiger, daß die wissenschaftliche Aspirantur (planmäßige und außerplanmäßige Aspirantur) zur Herausbildung eines befähigten wissenschaftlichen Nachwuchses und für die Erweiterung der Forschungskapazität gezielt genutzt wird.

Mit ausgewählten Absolventen werden bei Verlassen der TU Vereinbarungen dahingehend getroffen, sie nach erfolgreicher praktischer Tätigkeit durch Aufnahme in eine wissenschaftliche Aspirantur weiter zu fördern.

3.2.
Der Rektor unterstützt die FDJ und den Jugendausschuß der UGL auf deren Antrag und im Rahmen der Möglichkeiten weiterhin materiell und organisatorisch bei der Durchführung von Schulungen und Lehrgängen. Dazu gehört auch der jährliche Qualifizierungslehrgang des Jugendausschusses.

3.3.
Die Fachdirektoren bzw. die von ihnen Beauftragten führen einmal im Jahr mit der werktätigen Jugend Kadergespräche mit dem Ziel,

- die Jugendlichen für eine politische und fachliche Weiterbildung entsprechend den Erfordernissen des Arbeitsplatzes und der festgelegten Perspektive zu gewinnen.
- bzw. die Jugendlichen für eine aktive Vorbereitung auf die Landesverteidigung in der GST und zur Verpflichtung als Soldat auf Zeit oder Berufssoldat zu gewinnen.

Auf der Grundlage der Kaderperspektivprogramme werden in Abstimmung mit den zuständigen Leitungen der FDJ mit der werktätigen Jugend Qualifizierungsverträge abgeschlossen. Besonders gute Leistungen im Rahmen der Qualifizierung werden auf Vorschlag der staatlichen Leiter prämiert:

- **bei Note 1 bis 100,00 Mark**
- **bei Note 2 bis 50,00 Mark.**

3.4.
Der Direktor für Kader sowie Direktoren und Leiter von Struktureinheiten kontrollieren weiterhin regelmäßig die Erfüllung der Ausbildung der Lehrlinge an der TU in den Vertragsbetrieben und der Lehrlinge in den Ausbildungsstätten der TU. Sie werden dabei durch die Kommission für Berufsausbildung unterstützt. Für den Einsatz der Lehrlinge in der speziellen Berufsausbildung wird gesichert, daß er in sozialistischen Brigaden und anderen sozialistischen Kollektiven erfolgt.

Für die besten Ergebnisse im Berufswettbewerb und für den guten und sehr guten Abschluß der Berufsausbildung stellt der Rektor die erforderlichen Prämienmittel zur Verfügung.

Jugendliche, die ihre Berufsausbildung mit sehr guten und guten Ergebnissen abschließen, erhalten je nach Prädikat folgende Anerkennungsprämien:

„mit Auszeichnung"	150,00 Mark
„sehr gut"	100,00 Mark
„gut"	50,00 Mark.

Bei der Auszeichnung wird die Leistung im Berufswettbewerb berücksichtigt. Nach Abschluß der Berufsausbildung werden die Lehrlinge feierlich in ihre Arbeitskollektive aufgenommen.

4. Die sozialistische Wehrerziehung

4.1.
FDJ-Kreisleitung und GST-Kreisvorstand konzentrieren ihre Arbeit im Studienjahr 1974/75 auf die Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung.

Sie führen dazu die Massenaktion „Signal DDR 25" weiter. Der Rektor und die Fachdirektoren unterstützen die FDJ-Kreisleitung und den GST-Kreisvorstand politisch-ideologisch und materiell-technisch bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Maßnahmen.

4.2.
Die Direktoren, Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter unterstützen ihre zuständigen FDJ- und GST-Grundorganisationen bei wehrpolitischen Aktivitäten wie:

- Vorbereitung und Durchführung der Lager der SWE
- militärpolitische Foren und Runtischgespräche in den Studienjahrgängen und FDJ-Seminargruppen
- Gespräche zur Auswahl von Studenten als Reserveoffiziersanwärter sowie als Ausbilder und FDJ-Funktionäre für die militärische und Zivilverteidigungsausbildung
- Exkursionen in Einheiten der NVA, Museen der NVA und der Sowjetarmee und andere militärische Gedenkstätten
- Auswahl der Kader für die Militär- und ZV-Lager
- systematische Gewinnung von Soldaten auf Zeit aus der werktätigen Jugend

bei der wehrpolitischen Arbeit zum Beispiel:

- bei der Aktion „Goldene Fahrkarte"
- beim Militärischen Mehrkampf
- bei den Kraftsportwettbewerben „stärkster Student" und „sportlichste Studentin".

Die Belegschaftsjugend wird umfassend einbezogen.

4.3.
Mit Jugendlichen, die zum Ehrendienst in die bewaffneten Organe einberufen werden, werden

Für das Studienjahr 1974/75 werden darüber hinaus folgende Festlegungen getroffen:

1. Unterstützung der FDJ bei der ideologischen und organisatorischen Vorbereitung der politischen Höhepunkte des Studienjahres 1974/75

1.1.
Die Direktoren und Hochschullehrer unterstützen die FDJ-Leitungen und Jugendvertrauensleute bei der massenpolitischen Arbeit, vor allem bei der propagandistischen Tätigkeit im FDJ-Studienjahr. Sie nutzen alle Möglichkeiten, das politische Gespräch mit den Studenten, den jungen Wissenschaftlern und der werktätigen Jugend zu führen.

1.1.1.
Der Rektor gewährleistet, daß die Hochschullehrer die FDJ-Gruppen bei der Durchführung der festlichen Mitgliederversammlungen aus Anlaß des 25. Jahrestages der DDR unterstützen, indem sie aus ihren eigenen Erfahrungen über die 25jährige Geschichte der DDR berichten. Wichtige Höhepunkte sind die wissenschaftlichen FDJ-Studentenkonferenzen zum 25. Jahrestag der DDR am 2. Oktober 1974.

1.1.2.
Die Hochschullehrer nutzen alle Möglichkeiten der fachwissenschaftlichen und politisch-ideologischen Bildung und Erziehung in den Lehrveranstaltungen und leisten damit einen konkreten Beitrag zur Weiterentwicklung der Einheit von Politik und Wissenschaft. Grundlage dafür sind die in den Lehrprogrammen ausgewiesenen fachwissenschaftlichen, politischen und pädagogischen Potenzen.

1.2.
Die Direktoren und Hochschullehrer nutzen die politischen Höhepunkte des Studienjahres gemeinsam mit den FDJ-Leitungen zur Abrechnung der Wettbewerbsergebnisse und zur Stimulierung neuer Initiativen und Aktivitäten.

Darüber hinaus wird einmal im Semester für jede FDJ-Gruppe eine öffentliche Rechenschaftslegung durchgeführt.

1.2.1.
Kampfziel im sozialistischen Wettbewerb der FDJ-Studenten ist der Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv". Mit ihm werden die politisch gefestigten FDJ-Kollektive, die Vorbild für die gesamte Universität sind, aus Anlaß des 25. Jahrestages der DDR, auf den Delegiertenkonferenzen der FDJ-GO und anläßlich der VII. FDJ-Studententage der Technischen Universität ausgezeichnet. Die Direktoren sichern weiterhin, daß die werktätige Jugend durch spezielle Aufgaben verstärkt in die Arbeit der Kollektive zur Erringung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" einbezogen wird. In Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung unterstützen und aktivieren die Direktoren die FDJ-Gruppen in ihrem Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF".

1.2.2.
Der Rektor gewährleistet, daß die Hochschullehrer die Studenten bei der Vorbereitung und Durchführung der VII. FDJ-Studententage der TU unterstützen. Als Ausdruck dafür übernimmt der Rektor erneut die Schirmherrschaft.

1.2.3.
Das internationalistische Handeln der Studenten, jungen Wissenschaftler und der werktätigen Jugend zur Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion und den anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft wird von den Direktoren und Hochschullehrern umfassend unterstützt. Sie werden, vor allem durch Nutzung der Potenzen der Lehrveranstaltungen, über die Aufgaben und Entwicklungsprozesse bei der Gestaltung der allseitigen Zusammenarbeit und der sozialistischen ökonomischen Integration detailliert informiert. Ihnen werden weiterhin planmäßig Aufgaben in eigene Verantwortung übertragen, die die Anwendung der Sowjetwissenschaft und sowjetischer Neuerermethoden fördern. Dabei finden besondere Beachtung

- **die Arbeit der FDJ-Betreuerstudenten als Beauftragte der FDJ-Gruppen für internationale Arbeit,**
- **die umfassende Einbeziehung der ausländischen Studierenden in die FDJ-Gruppen und der regelmäßige Kontakt zu den sowjetischen Studenten.**
- **die Unterstützung und Bildung von Klubs der internationalen Freundschaft an den Sektionen nach dem Beispiel der Sektionen 04 und 15.**
- **das Jugendobjekt „Anwendung der Sowjetwissenschaften"**

1.2.4.
Die Beziehungen zu den Jugendorganisationen der Partneruniversitäten werden gefördert.
Die Direktoren und Hochschullehrer sichern eine gute politisch-ideologische Vorbereitung der Austauschpraktika der Studenten und jungen Wissenschaftler und die Betreuung der ausländischen Studentengruppen in der DDR.

Der Direktor für Erziehung und Ausbildung trifft Festlegungen über den Studienablauf der Teilnehmer an den internationalen Studentenbrigaden.

1.2.5.
Der guten politisch-ideologischen und fachlichen Vorbereitung der politischen Höhepunkte dient die Förderung des wissenschaftlichen Meinungsstreites der Studenten und jungen Wissenschaftler.

Die Direktoren sichern, daß alle Möglichkeiten dafür ausgeschöpft und sinnvoll genutzt werden (zum Beispiel Teilnahme am Konzil, an Tagungen, FDJ-Konferenzen in den Sektionen, Podiumsgesprächen, Forschungskolloquien, Absolvententreffen und Treffpunkten mit leitenden Kadern).

Der Prorektor für Wissenschaftsentwicklung gewährleistet, daß profilierte Wissenschaftler der TU in regelmäßigen Diskussionsrunden mit Studenten (Treffpunkt TU-Wissenschaftler) ihre wissenschaftlichen Ergebnisse vorstellen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19740000/95